

INHALT

VORBETRACHTUNG

§ 1. Nietzsche als metaphysischer Denker	3
a) Grundfrage und Leitfrage. Erste Kennzeichnung von Nietzsches Grundstellung als »Wille zur Macht«	3
b) Die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit Nietzsches Denken	6

ERSTER TEIL

WILLE ZUR MACHT

DIE GESTALT VON NIETZSCHES DENKERISCHER GRUNDSTELLUNG UND IHRE HERKUNFT AUS DER ÜBERLIEFERTEN METAPHYSIK

Erstes Kapitel

<i>Entstehung und Aufbau des Hauptwerkes. Nietzsches metaphysische Grundstellung</i>	9
§ 2. Das Buch »Der Wille zur Macht«	9
a) Der biographische Ort von Nietzsches Hauptwerk	10
b) Edition des Fragments aus dem Nachlaß: Großoktavausgabe und Historisch-kritische Gesamtausgabe. Zitierweise in dieser Vorlesung	11
§ 3. Pläne und Vorarbeiten zum »Hauptbau«	14
a) Zeugnisse zur Entstehungsgeschichte aus Nietzsches Briefwechsel	14
b) Pläne und Entwürfe. Erstes Sichtbarwerden der drei Grundstellungen	18
§ 4. Die Einheit von Wille zur Macht, ewiger Wiederkehr und Umwertung	20
a) Wille zur Macht als Grundcharakter des Seienden und ewige Wiederkehr als Wesen des Seins. Der schwerste Gedanke: Sein als Zeit gedacht – aber nicht als Frage von »Sein und Zeit«	20
b) Nietzsches Wiederkehrslehre in der heutigen Auslegung durch Alfred Baeumler und Karl Jaspers	24

c)	Herausgabe der Vorarbeiten unter dem leitenden Hinblick auf den »Willen zur Macht«. Die Willkür der Anordnung der Aphorismen	27
§ 5.	Der Aufbau des »Hauptwerks«	28
	<i>Wiederholung: Die Seinsfrage</i>	33
§ 6.	Nietzsches Denkweise als Umkehren	35
<i>Zweites Kapitel</i>		
	<i>Nietzsches Willenslehre</i>	41
§ 7.	Das Sein des Seienden als Wille in der überlieferten Metaphysik	41
§ 8.	Der Wille als Wille zur Macht	43
a)	Die Unmöglichkeit der Ableitbarkeit des Willensbegriffs aus einem bestimmten Bereich des Seienden: Wille als Seelenvermögen. Wille als Ursache	43
b)	Nietzsches Explikation des Wollens als Entschlossenheit zu sich, über sich hinausgreifendes Herrsein über	46
§ 9.	Wille als Affekt, Leidenschaft und Gefühl	51
a)	Die Abweisung der Zuständigkeit von Psychologie und Physiologie für die Bestimmung von Affekt, Leidenschaft und Gefühl	51
b)	Die beiden Wesensmomente des Affekts im Horizont der Bestimmung des Willens zur Macht als der ursprünglichen Affekt-Form	53
α)	Erstes Wesensmoment: Affekt als Aufgeregtheit, über sich hinaus	55
β)	Zweites Wesensmoment: Affekt als Anfall	54
c)	Unterscheidung von Leidenschaft und Affekt: Hellsichtigkeit und Blindheit	55
d)	Wollen als Gefühl (Gestimmtheit): eröffnender Offenhalt	57
§ 10.	Die idealistische Deutung der Willenslehre Nietzsches. Wille als Befehl	63
§ 11.	Wille und Macht. Das Wesen der Macht	68
a)	Der Wille zur Macht als Schaffendes und Zerstörendes. Das Negative als Wesensmoment des Seins in der Philosophie des deutschen Idealismus. Schopenhauers Herabwürdigung des Idealismus	68
b)	Der Zusammenhang von Nietzsches Begriff der Macht als	

Bestimmung des Seins mit der aristotelischen Lehre von δύναμις, ἐνέργεια und ἐντελέχεια	74
---	----

ZWEITER TEIL

KUNST UND WAHRHEIT
NIETZSCHES ÄSTHETIK UND DIE TRADITION
DES PLATONISMUS

Erstes Kapitel

<i>Aufriß von Nietzsches physiologischer Ästhetik</i>	78
§ 12. Die Grund- und die Leitfrage der Philosophie. Exposition des Fragezusammenhangs von Kunst und Wahrheit	78
§ 13. Fünf Sätze über die Kunst. Ihr Verhältnis zu Nietzsches Hauptsatz über die Kunst	80
a) Die Kunst als durchsichtigste und bekannteste Weise des Willens zur Macht	80
b) Das Begreifen der Kunst von den Schaffenden und Erzeugenden her	82
c) Die Kunst als das Grundgeschehen alles Seienden	83
d) Die Kunst als Gegenbewegung gegen den Nihilismus	84
e) Die Höherbewertung der Kunst gegenüber der Wahrheit	86
§ 14. Sechs Grundtatsachen aus der Geschichte der Ästhetik	89
a) »Ästhetik« als Name für die philosophische Besinnung auf das Wesen der Kunst	89
b) Die sechs Grundtatsachen	95
α) Die Unnötigkeit einer Ästhetik im Zeitalter der großen griechischen Kunst	95
β) Der Ursprung des Fragens nach der Kunst im Denken von Platon und Aristoteles. Grundbegriffe: ὄλη – μορφή, τέχνη	95
γ) Der Beginn der Neuzeit: Kunst als Kulturerscheinung	97
δ) Hegels »Vorlesungen über Ästhetik«: Die Kunst als Vergangenes	99
ε) Die Ästhetik des 19. Jahrhunderts: Richard Wagners Wille zum Gesamtkunstwerk	100
ζ) Nietzsches »Physiologie der Kunst« als Gegenbewegung zum Nihilismus	107

§ 15. Der Rausch als ästhetischer Grundzustand	108
a) Exposition der Zwiespältigkeit von Nietzsches Ästhetik: Kunst als Gegenbewegung zum Nihilismus und Kunst als Gegenstand der Physiologie	108
b) Zur Genesis der Bestimmung des Apollinischen und Dionysischen als Arten des Rausches	113
c) Rausch als leibendes Gestimmtsein	116
α) Das Wesen des Rausches im allgemeinen. Der Gegensatz des Apollinischen und Dionysischen bei Hölderlin und Nietzsche	116
β) Die Frage nach der Unumgänglichkeit des Rausches für die Kunst	123
§ 16. Aufhellung des Wesens des Schönen	124
a) Kants Lehre vom Schönen. Ihre Mißdeutung durch Schopenhauer und Nietzsche	124
b) Schönheit als das Bestimmende und Maßgebende	129
§ 17. Die ästhetischen Grundverhaltensweisen: Schaffen und Empfangen	133
a) Die Kennzeichnung des künstlerischen Schaffens als »Idealisieren«	133
b) Schauen und Empfangen als Nachvollzug des Schaffens	136
§ 18. Der Rausch als formschaffende Kraft	137
a) Form als Zuständlichkeit des ursprünglichen Verhaltens zum Seienden	137
b) Das logische Gefühl. Rückführung der Formgesetzlichkeit auf die Lebenszuständlichkeit	140
c) Zusammenfassung und Ausblick: Die Untauglichkeit der Unterscheidung des Subjektiven und des Objektiven zur Klärung des ästhetischen Verhältnisses	141

Zweites Kapitel

<i>Baugefüge und Begründung von Nietzsches Ästhetik</i>	145
§ 19. Der große Stil. Die Einheit des Wechselbezuges von Rausch und Schönheit, Schaffen-Empfangen und Form	145
a) Die Bedeutung des großen Stils für Nietzsches Ästhetik	145
b) Die notwendige Zusammengehörigkeit der Bestimmungen der Kunst als Gegenbewegung zum Nihilismus und als Gegenstand der physiologischen Ästhetik	147

c) Der strenge Stil. Rettung des Klassischen vor der Mißdeutung des Klassizismus	148
d) Der große Stil als Einheit von Chaos und Gesetz. Musik und der große Stil	150
e) Die Kunst als größtes Stimulans des Lebens. Interpretation des Hauptsatzes über die Kunst	152
<i>Wiederholung</i>	155
f) Erörterung der Grundbedingungen des großen Stils am Leitfaden der Gegensätze klassisch-romantisch, aktiv-reaktiv, Sein-Werden	159
g) Der Gipfel von Nietzsches Ästhetik: Der große Stil als das höchste Gefühl der Macht. Rückblick auf den bisherigen Denkweg	166
§ 20. Die Begründung der fünf Sätze über die Kunst	169

Drittes Kapitel

<i>Der Zusammenhang von Ästhetik und Wahrheitsfrage</i>	173
§ 21. Der Entsetzen erregende Zwiespalt zwischen Wahrheit und Kunst. Die Frage nach der Wahrheit	173
a) Vorbereitende Überlegungen zur Frage nach der Wahrheit	174
α) Die Geschichtlichkeit der Grundworte	174
β) Die Hauptbahnen der Bedeutung von Grundworten: Die Wesensbahn und die dem Wesen abgekehrte Bahn. Abwehr einer Gleichsetzung des Wesens mit dem Allgemeinen	176
b) Das Ausbleiben der Wahrheitsfrage. Die Zugehörigkeit der Wahrheit zum Bereich der Erkenntnis	181
§ 22. Nietzsches Auslegung des Platonismus aus der Grunderfahrung des Nihilismus	184
a) Erkenntnisauslegung des Platonismus und des Positivismus	184
b) Die philosophische Grundstellung des umgedrehten Platonismus	186
c) Nihilismus als Grundtatsache der abendländischen Geschichte	190
α) Nietzsches Wort vom Tod Gottes	190
β) Nihilismus und große Politik	193
γ) Nietzsches Stellung zum Christentum	196
d) Die Ansetzung des Wahren als des Sinnlichen	197

- § 23. Die Notwendigkeit eines Rückganges in die Philosophie Platons zur Klärung des Zwiespalts zwischen Kunst und Wahrheit 199

Viertes Kapitel

<i>Platons Philosophie der Kunst</i>	201
§ 24. Umkreis und Zusammenhang von Platons Besinnung auf das Verhältnis von Kunst und Wahrheit	201
<i>Wiederholung</i>	207
§ 25. Platons Staat: Der Abstand der Kunst (Mimesis) von der Wahrheit (Idee)	209
a) Die Methode des Platonischen Ideendenkens: Sichfestsetzen des Erkennenden zwischen dem Einzelnen und der Idee	210
b) Verfolgung des Wesens der Mimesis	212
α) Handwerkliches Herstellen	212
β) Künstlerisches Herstellen	216
<i>Wiederholung</i>	218
γ) Schaffen, Herstellen und Nachahmen. Die drei Weisen der Anwesenheit und des Seins. Einzigkeit und Unveränderlichkeit der Wahrheit	222
c) Mimesis und Einzelanblick (Perspektive)	227
§ 26. Platons Phaidros: Schönheit und Wahrheit in einem beglückenden Zwiespalt	231
a) Vorbetrachtung: Phänomenologische Bestimmung des Wesens des Zwiespalts	232
b) Platons Fragen nach Schönheit und Wahrheit. Der Dialog »Über das Schöne«	234
c) Schönheit als Enthüllung des Seins	236
α) Die Bedeutung des Schönen für das Wesen des Menschen. Seinsblick und Seinsvergessenheit	237
β) Das Wesen des Schönen. Rückgewinnung und Bewahrung des Seinsblicks	240
<i>Verkürzte Darstellung</i>	243
γ) Zusammengehörigkeit und Entzweiung von Schönheit und Wahrheit	246

Fünftes Kapitel

<i>Nietzsches Bestimmung der Kunst als Wille zum Schein</i>	249
§ 27. Nietzsches Umdrehung des Platonismus	249
a) Herausdrehung aus dem Platonismus als letzter Schritt seiner Überwindung	249
b) Die Darstellung der Geschichte des Platonismus. Die Fabel von der »wahren Welt«	251
c) Kritischer Exkurs: Überwindung und Verfestigung des Platonismus	261
§ 28. Die neue Auslegung der Sinnlichkeit und der erregende Zwiespalt zwischen Kunst und Wahrheit	262
a) Der perspektivische Charakter des Lebendigen	263
b) Wille zum Schein und Wille zur Wahrheit. Der Ursprung von Nietzsches Wiederkehrlehre. Kunst und Wissenschaft	270

ANHANG

A. <i>Zur Vorlesung und Nietzsche im Ganzen</i>	275
– Zur Nietzsche-Vorlesung. Die Auseinandersetzung mit Nietzsche	275
– Was man aus Nietzsche gemacht hat und fortgesetzt macht . .	276
– Auseinandersetzung ≠ Bemängelung	277
– Die bisherige Verfälschung der Philosophie Nietzsches	278
– Nietzsche	278
– Was überhaupt eine Auseinandersetzung mit Philosophie ist	279
– Die Absicht der Vorlesung, sehr vorläufig und begrenzt	280
– Die Vorlesung	281
B. <i>Zu den beiden Vorlesungen über Nietzsche Wintersemester 1936/37 und Sommersemester 1937 im Ganzen</i> . .	282
– Nietzsches metaphysische Sendung	282
– Zwei Bedingungen für das Verständnis dieser Vorlesung	282
– Das Ende der abendländischen Metaphysik	283

C. <i>Der Zusammenhang der Vorlesungen aus dem Wintersemester 1936/37 und dem Sommersemester 1937</i>	284
– Das Gefüge der Leitfrage	284
– Der wesentliche Zusammenhang beider Vorlesungen	285
D. <i>Anmerkung zu den Nietzsche-Vorlesungen</i>	288
» <i>Nietzsches Werke</i> « (Großoktavausgabe) aus Martin Heideggers Besitz	291
Nachwort des Herausgebers	295